

Zugzeit meine Gedanken so oft weilen, nach dem Ziele ornithologischer Sehnucht: nach Rossitten und dem Mehrungsstrande, mögen diese Zeilen auch meinen lieben Rossitern meine herzlichsten Grüße tragen. Auf Wiedersehn in Rossitten!

Ostervieck a. Harz, den 10. September 1895.

Kleinere Mitteilungen.

Ein Beitrag zur Elternliebe der Vögel. Es giebt wohl nichts Unsinzigeres, als von Rabeneltern zu sprechen; die Raben lieben ihre Jungen ebenso zärtlich wie andere Vögel. Diese Liebe der Vögel zu ihren Jungen ist mitunter eine ganz außerordentliche. Sie greifen zu allen möglichen Hilfsmitteln, um die Gefahr von ihren Jungen abzulenken: die Wildente fällt immer wieder vor dem Wasserhund ein und stellt sich flügelahm, bis ihre Jungen außer Gefahr sind. Doch nun zu meiner Beobachtung. Mitte Juni dieses Jahres unternahm ich eine ornithologische Exkursion. Dicht an einem schmalen Waldwege sah ich schon in der Entfernung von 10—15 Schritt ein kleines Nest in Manneshöhe in einem dünnen Zwergahornbusch. Ich hatte schon voriges Jahr ziemlich an derselben Stelle ein Plattmönchneest mit drei Jungen ziemlich freistehend gefunden. Als ich mich nun dem mir noch nicht bekannten Neste in diesem Jahre näherte, fängt dicht mir zur Seite im Gebüsch ein Plattmönch laut zu schlagen an. Ohne mich um den Gesang zu kümmern, näherte ich mich dem Nest noch weiter, als plötzlich ein Plattmönchmännchen vier Schritt vor mir auf den Weg fiel und laut singend vor mir hinflatterte. Es war geradezu rührend. Nachdem ich den Inhalt des Nestes, nämlich drei halbflügige Junge von *S. atricapilla*, festgestellt hatte, schlug ich mich seitwärts in die Büsche. Vielleicht war es das Pärchen vom vorigen Jahre. Auffallend war mir, daß sich das Weibchen gar nicht zeigte; war es ein Opfer seiner Mutterliebe geworden und wollte der Vater durch doppelte Liebe den Kindern die Mutter ersetzen? Zu meiner Freude konnte ich nach einigen Wochen konstatieren, daß die Jungen gut angekommen und ausgeflogen waren.

Leipzig.

Rudolf Müller.

Wiedehopf inmitten der Großstadt. Als ich heute früh 7 Uhr wie gewöhnlich den Blick über die vor meiner Behausung sich ausbreitenden, baumreichen Gärten des rechten Elbenfers schweifen ließ, steuerte ungestümen Fluges ein buntgefiederter Vogel erst in der Richtung auf mich zu, dann an der Mauer abschwenkend und die Dächer der nächstgelegenen Brauerei übersiegend. Unzweifelhaft schien mirs ein Wiedehopf zu sein, auf dem Zuge begriffen. — Hier inmitten der Großstadt immerhin ein großer Zufall; dafür hielten es auch ein paar Dohlen auf dem nahen Dachfirst und gaben ihrem Erstaunen durch garstiges Geschrei Ausdruck. Ich war wohl 10 Minuten noch unschlüssig, ob ich den Fall meinem Notizbüchlein anvertrauen

könne, da: — „es ist kein leerer schmeichelnder Wahn“ — kehrte der sonderbare Gast wieder zurück, über die nahen Linden des Gartens hinziehend. Als Bruntvogel fehlt der Wiedehopf im nächsten Umkreise von Dresden gänzlich.

Dresden, 15. Aug. 1895.

C. Krezschmar.

Litterarisches.

Dr. Ernst Schäff, Direktor des Zoologischen Gartens zu Hannover, **Ornithologisches Taschenbuch für Jäger und Jagdfreunde**. Mit achtzehn, vom Verfasser gezeichneten Abbildungen. Zweite Ausgabe. Neudamm 1896. Verlag von J. Neumann.

Einem wirklichen Bedürfnisse damit abhelfend hat unser geschätzter Mitarbeiter das vorliegende Büchlein verfaßt. Es enthält sehr einfache Tabellen zur Bestimmung der in Deutschland vorkommenden Raubvögel, Hühner, Tauben, Stelz- und Schwimmvögel, Rabenvögel und Drosseln, sowie die genaue Beschreibung aller Arten dieser Vögel. Wer weiß, wieviel gerade durch Unkenntnis der Jäger und Jagdfreunde gesündigt wird, wer öfter gehört hat, wie ein unschuldiger Bussard als Habicht, ein Turmfalkchen als Sperber bestimmt und demgemäß „herabgeknallt“ wurde, der kann das Erscheinen dieser Tabellen, die es auch dem Jagdfreunde, der keine genaueren Kenntnisse des Flugwildes besitzt, ermöglichen, sich dieselben binnen kurzem anzueignen, mir aus vollem Herzen begrüßen und ihnen, zumal auch durch Beigabe einzelner guter Abbildungen und Angabe der Aussprache der wissenschaftlichen Namen dem mangelnden Verständnisse geholfen wird, die verdiente weite Verbreitung wünschen.

Gera, November 1895.

Dr. Carl H. Hennicke.

Offizieller Tierschutz-Kalender für 1896, herausgegeben vom Verbands der Tierschutzvereine des deutschen Reichs XIV. Jahrgang, 40 Seiten kl. Oktav, mit zahlreichen Abbildungen und feinem bildlichen Farbendruck-Umschlag. Preis für je 100 Stück 5 M., bei größerem Bezug entsprechenden Rabatt in Freiemplaren. Zu beziehen durch die Kgl. Universitätsdruckerei von H. Stürck in Würzburg.

Wie schon seit 14 Jahren, hat es der Verband der Tierschutzvereine des deutschen Reiches auch dieses Jahr wieder unternommen, einen Kalender für die Kinderwelt herauszugeben, und wir dürfen wohl sagen, daß es ihm gelungen, durch gute Erzählungen und eine schöne Ausstattung die Aufmerksamkeit der Kinder zu fesseln und die Liebe zu den Tieren in ihnen zu wecken. Der abwechslungsreiche Inhalt und die vielen sehr gelungenen und naturgetreuen Abbildungen werden sicher das Interesse an der Tierwelt erregen und damit den Tierschutzbestrebungen wieder neue Freunde gewinnen. Möge daher auch der neue Jahrgang des offiziellen Tierschutz-Kalenders gleich seinem Vorgänger allseitig gewürdigt und in Schulen, Kinderhorten u., sei es als Lehrmittel, sei es als Prämie oder Weihnachtsgabe, verbreitet werden.

H. d.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Rudolf, Krezschmar Karl

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 343-344](#)